

Prof. Annette Kuhn
 Universitätsklinik für Frauenheilkunde
 Inselspital Bern
 Dr. Elisabeth Berger
 Kinderwunschpraxis Bern

***Persönlich wird diesmal von zwei Autorinnen geteilt!
 Zwei Autorinnen – zwei Sichtweisen!!!:***

**Eine Woche unterwegs im Ausland mit Sportlern –
 Ansicht eines faulen Sackes und einer Fanatikerin!!!** (Titel Annette Kuhn)

oder

**Ansichten einer Sportlerin und eines faulen Sackes, scheint mir
 passender!** (Titel Eli Berger)



Annette Kuhn

Über die Wertigkeit des Ausrufezeichens haben wir uns ja bereits im Editorial der letzten FHA geäußert – und jetzt eine Überschrift mit gerade DREI Ausrufezeichen!

Naja, sagt der faule Sack (AK), es gab ja auch eine Menge auszuruhen... Als die beste Freundin (BF = EB) sie gefragt hat, mit in die Herbstferien auf eine bekannte kanarische Insel mit starkem Winde zu kommen, hatte sich der faule Sack wahrscheinlich nicht wirklich überlegt, was es heisst, eine Woche in einem Sporthotel mit Marathonläufern, Bikern, Schwimmern und Tennisspielern (aufgrund der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf das übliche angehängte –in für die weibliche Form;



Eli Berger

wir finden, als Frauen brauchen wir kein Anhängsel...), zu verbringen.

Spätestens aber bei der Ankunft im Hotel kamen Zweifel auf – ich wurde tatsächlich mit einem unzerstörbaren Armband markiert und für mindestens die Woche des Aufenthaltes gezeichnet!

Keine Rücksicht auf Kompatibilität mit angelegtem Arm- oder Fingerschmuck, dem Wunsch, fremdkörperlos bräunen zu können – zack, kaum angekommen prangte das fluoreszierend-orange glänzende, unhübsche Plastikband an meinem rechten Handgelenk. Leichte Zweifel kamen auf, ob ich hier wohl am richtigen Ort bin.

Das Armband irritierte mich auch etwas, vor allem im Hinblick was meine eher unsportliche, aufs Outfit bedachte BF wohl dazu meinen könnte; die Tatsache, dass wir ab sofort als HP (nicht halbprivate!) sondern Halbpensionsgäste klar erkennbar sein werden, milderte meine eher unsportlichen Gedanken zu diesem Attribut.

Dieser gewisse Zweifel wurde am nächsten Morgen deutlich und unausweichlich verstärkt.

„Sonnengruss“ hiess die Animation, mit der um 7.30 alle Langschläfer mittels eines laut plärrenden Lautsprechers geweckt und nach draussen gelockt wurden.

Iiiiiiiiiiiiiiiiiihhhh!!!!

Welch herrliche Töne wecken mich! Der Ruf zu Yoga, bereits vor dem Frühstück, nichts wie hin!

Nun – schon mal wach, konnte man dann auch frühstücken gehen. Das Frühstücksbuffet war sehr ansprechend, weniger allerdings die anderen Gäste. Ausgemergelte freudlose Gesichter kauten auf ihren Vollkornmüslis, kleingehackten Bananen und – in Massen!!!!!! – Haselnüssen herum. Zur Sojamilch kam im höchsten Falle ein Tropfen Honig, und dann ging's auf's Bike, als gäbe es kein Morgen mehr.

Endlich Zeit zum gesunden, ausgewogenem Frühstück, keine Kleidervorgaben, rein in die Tights und ins Sport-

outfit. Mit super Laufschuhen zum Frühstück. ZEIT!!! Für Sport! Kein Zeitverlust mit Dresscode, bereits am frühen Morgen.

Daneben AK (fauler Sack), frisch geschminkt, in extravaganter Aufmachung unterwegs.

Ferien: Ausruhen, viel Sport und alle andern Freuden, die auch fauler Sack genießt. Was will Frau mehr?

Fazit:

Habe – auch als fauler Sack – die Ferien sehr genossen, immer noch nicht verstanden, warum man sich in den FERIEN quälen muss, das Essen nur in wertvolle und nicht wertvolle Kalorien einteilt und vor allem warum man auf jeden Berg, Hügel oder auch kleinere Erhebungen unbedingt heraufbiken, heraufrennen oder überhaupt HERAUF muss.

Fazit als Sportlerin:

Wunderbare Ferien, endlich Sport ohne nett gekleidet zu sein; Biken, Rennen, Schwimmen – und danach mit AK (fauler Sack) ins Aperó zu gehen und die anderen, (wohlverdienten, meinerseits) Freuden zu geniessen! Wunderbare aktive Ferien!!!